
Landesnachrichten *aktuell*

In einem Antwortschreiben an die Bayerische Justiz-Gewerkschaft äußerte sich die Bayerische Staatsministerin der Justiz am 02.05.07 wie folgt:

Zustellung durch Justizbedienstete; hier: Fortführung des Projekts

Sehr geehrter Herr Eckert, sehr geehrter Herr Schelhorn, für Ihr Schreiben vom 2. April 2007 danke ich Ihnen. Sie sprechen sich dafür aus, das Projekt "Zustellung durch Justizbedienstete" fortzuführen. Zunächst möchte ich betonen, dass dieses Projekt bisher positiv verlaufen ist, wofür ich allen Mitwirkenden herzlich danke. Sie werden mit mir jedoch darin übereinstimmen, dass die Frage, ob und in welcher Weise ein Projekt weitergeführt werden soll, nicht losgelöst von aktuellen Entwicklungen beantwortet werden kann.

Die Tatsache, dass seit Beginn des Jahres 2007 gewerbliche Unternehmen bei vergleichbarer Leistungsqualität Zustellungskonditionen anbieten, die zum Teil deutlich unter den den Justizbediensteten bislang gewährten Vergütungen liegen, war Anlass dafür, die Frage der Fortführung des Projekts – unter Einbeziehung der Praxis – umfassend zu erörtern. Als Ergebnis ist festzuhalten, dass die bisherige Verfahrensweise insoweit fortgeführt werden kann, als die den Justizbediensteten für Zustellungen gewährte Vergütung die an einen gewerblichen Anbieter zu entrichtende Vergütung nicht oder nicht wesentlich übersteigt. Bei unwesentlicher Überschreitung der von gewerblichen Unternehmen gewährten Konditionen besteht somit vor Ort weiterhin die Möglichkeit, Zustellungen durch Justizbedienstete durchführen zu lassen.

Soweit die Konditionen des gewerblichen Anbieters wesentlich günstiger sind als die den Bediensteten zu gewährende Vergütung, soll jedoch regelmäßig von einer Fortführung des Projekts abgesehen werden. In diesem Zusammenhang bitte ich um Verständnis, dass aus grundsätzlichen Erwägungen heraus – insbesondere mit Blick auf die Fürsorgepflicht (bei der gewährten Vergütung von 3,07 € handelt es sich um die Bruttovergütung, von der noch Steuern, Fahrtkosten etc. in Abzug zu bringen sind) – eine Absenkung der Vergütung für Zustellungen durch Justizbedienstete nicht befürwortet werden kann.

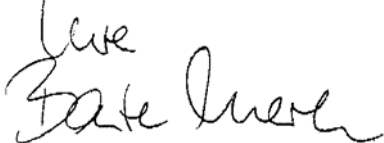
Soweit Sie in Ihrer Eingabe den Vorwurf erheben, es dränge sich die Vermutung auf, der Justizwachtmeisterdienst sei ein "ungeliebtes Kind" in der Justizfamilie, muss ich dies entschieden zurückweisen. Um leistungsfähigen Beamten des einfachen Justizdienstes weitere berufliche Perspektiven zu bieten, wurde in Bayern als erstem Bundes-

land die Laufbahn des mittleren Justizbetriebsdienstes geschaffen, in die die Leiter bzw. stellvertretenden Leiter größerer Organisationseinheiten des Justizwachtmeisterdienstes bei entsprechender Aufstiegseignung, einem Alter von mindestens 40 Jahren und einer Verweildauer von mindestens fünf Jahren in einem Amt der Besoldungsgruppe A 5 prüfungsfrei aufsteigen können. Diese Laufbahn konnte zwischenzeitlich von 50 Stellen im Haushaltsjahr 2002 auf 62 Stellen im Haushaltsjahr 2006 ausgebaut werden. Der Anteil der Aufstiegsstellen des mittleren Justizbetriebsdienstes an der Laufbahn des einfachen Justizdienstes ist damit von knapp 3 % im Jahr 2002 auf rund 7,2 % im Jahr 2006 gestiegen. Mehr als erfreulich ist ferner, dass im Doppelhaushalt 2005/2006 die Laufbahn des mittleren Justizbetriebsdienstes sogar bis in die Besoldungsgruppe A 8 (Hauptsekretär) geöffnet werden konnte. Die insoweit geschaffenen fünf Stellen der Wertigkeit A 8 sind als großer Erfolg anzusehen, wobei kontinuierlich ein weiterer maßvoller Ausbau dieser Spitzenstellen angestrebt wird.

Ferner konnten im Justizwachtmeisterdienst – trotz der nach wie vor weiterhin äußerst angespannten Haushaltssituation – in diesem Doppelhaushalt 34 Stellenhebungen und somit 34 zusätzliche Beförderungsmöglichkeiten erreicht werden (17 Hebungen von Besoldungsgruppe A 3 nach Besoldungsgruppe A 4, 14 Hebungen von Besoldungsgruppe A 4 nach Besoldungsgruppe A 5 und drei Hebungen von Besoldungsgruppe A 5 nach Besoldungsgruppe A 6).

Mit den für den einfachen Justizdienst erreichten Verbesserungen nimmt Bayern auch im Vergleich mit den übrigen Ländern in jeder Hinsicht eine Spitzenstellung ein. Ich kann Ihnen versichern, dass ich mich – im Rahmen des Möglichen – auch weiterhin für die Belange des Justizwachtmeisterdienstes einsetzen werde.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Beate Merk

Finanzgericht Niedersachsen: Streichung der Pendlerpauschale verfassungswidrig BBB fühlt sich in Rechtsauffassung bestätigt!

Der Beamtenbund führt Musterklagen in dieser Angelegenheit. Gleichzeitig soll die Einschränkung der Absetzbarkeit des häuslichen Arbeitszimmers in diesen Verfahren überprüft werden. Beide Kürzungen hält der Beamtenbund für nicht hinnehmbar. "Hier werden gültige Rechtsprinzipien und Gesetzessystematiken über den Haufen geworfen", kritisiert Rolf Habermann, Vorsitzender des Bayerischen Beamtenbundes (BBB) die Regelung erneut und fährt fort: "Wo bleibt denn da die Steuergerechtigkeit?". Die Fahrtkosten seien unbestreitbar Kosten, ohne die eine berufliche Tätigkeit gar nicht möglich wäre und damit zwangsläufig berufsbedingte Aufwendungen. Eine willkürliche Grenzziehung beim 20. Kilometer habe keinerlei Rechtfertigung.

"Wollen keine Millionen scheffeln"

Förderverein für die Bayerische Justizschule gegründet – Fünf Mann im Vorstand
Aus Nordbayer. Kurier vom 23.06.2007

"Wir haben schon viele Empfänge organisiert, aber noch keinen Förderverein", meinte der Leiter der Justizschule, Werner Schaller, bei der Gründung eines Fördervereins für die Schule.



Und mit Sicherheit auch noch keinen mit einer derart hochrangigen

Liste von Gründungsmitgliedern aus der Justiz, der Politik und dem Bereich Schule-Wirtschaft vom Präsidenten des Oberlandesgerichts Bamberg, Michael Meisenberg, angefangen über den Generalstaatsanwalt Dr. Heinz-Bernd Wabnitz bis hin zu Landrat Klaus-Günther Dietel.

Verbindungen zur Wirtschaft aus- und aufbauen, gesellschaftliche und kulturelle Aktivitäten an der Schule fördern, die Schule als attraktiven Standort präsentieren, sind nur einige von vielen Zielen des Fördervereins.

"Möglichkeiten für einen Förderverein tätig zu sein, gebe es genug", meinte Meisenberg, "man muss nur die entsprechende Phantasie haben". Kompetenz hat der Verein mit seinen Gründungsmitgliedern jetzt schon. Er wird aber auch für alle offen sein, welche die Justizschule fördern wollen. So wurde der jährliche Mitgliedsbeitrag mit 20 Euro für die Einzelmitgliedschaft bewusst niedrig gehalten.

Der Beitrag für juristische Personen oder Körperschaften wurde auf 200 Euro festgesetzt. "Wir wollen nicht die Millionen scheffeln", meinte Schaller scherzhaft, "sondern es geht um die Verbindungen".

Die Satzung des Fördervereins wurde nach Hinweisen von Landrat Dietel leicht abgeändert und einstimmig angenommen. Demnach wird ein fünfköpfiger Vorstand für eine Amtsperiode von vier Jahren die Geschicke des Vereins leiten. In den Vorstand wurden Werner Schaller, Bürgermeister Manfred Thümmeler, der Präsident des Landgerichts Bayreuth, Manfred Werth, Elektromeister Karl-Heinz Glenk, sowie Cherry Chef Günther Murmann gewählt. Man achtete auf ein gewisses Gleichgewicht innerhalb des Vorstands zwischen den Bereichen Justiz, Politik und Schule/Wirtschaft.

Die Geschäftsführung übernimmt Schaller. Sein Stellvertreter ist Thümmeler. Als Kassenrevisoren wurden der Vorsitzende des Wirtschaftskreises, Günter Müller, sowie Sparkassen-Vorstand Reinhard Schwappach gewählt.

Herbert Scherer rundete die Gründungsversammlung mit einem Vortrag zum Thema "Juristen entdecken die Fränkische Schweiz" ab, meinte damit nicht die zahlreichen Gründungsmitglieder aus der Justiz, sondern literarische Entdeckungsreisen von schriftstellerisch tätigen Juristen der Vergangenheit.

- Die Bayer. Justiz-Gewerkschaft ist Gründungsmitglied -

Erfolgreiche Teilnahme vom Kemptner Justizangehörigen am 100 km Lauf in Biel/Schweiz

Der 35-jährige Justizfachwirt Nico Christl vom Landgericht Kempten hat in der Nacht vom 15. auf den 16. Juni 2007 den bekannten Ultralauf in der Schweiz erfolgreich absolviert. Er bewältigte die Strecke in einer Zeit von 10 Stunden und 49 Minuten und

zählte somit zum ersten Viertel. Nico ging für den Bezirksverband Kempten der Bayerischen Justiz-Gewerkschaft ins Rennen.

Bei den "100 km von Biel" handelt es sich um den größten 100 km Lauf der Welt, bei dem ein internationales Starterfeld antritt. Der Lauf zählt zur Europameisterschaft der Ultraläufe und wird von Läufern auch als "Nacht der Nächte" bezeichnet.

Unterstützt wurde Nico von seiner Ehefrau Daniela, welche ihn größtenteils mit dem Fahrrad begleitete.



***Wir wünschen allen
Kolleginnen und Kollegen
einen schönen
Urlaub!***



Mit freundlichen Grüßen

Franz Eckert, Landesvorsitzender,

Reinhard Schatzl, stv. Landesvorsitzender,

Hans-Joachim Freytag, stv. Landesvorsitzender